

ausstellung **lars müller: bücher bauen**

Eine Ausstellung des Gestalters und Verlegers Lars Müller zum Thema der „Übersetzung“ von Raum und gesellschaftspolitischen Themen ins Medium Buch.

kellerbar #01 **LSF 50 – entspannung pauschal im arabischen sommer**

Start eines neuen Formats mit einer Raumintervention von Anna Lerchbaumer, Pia Prantl und Andreas Zißler.

vortrag **harald gründl (EOOS): social furniture**

Vortrag von Harald Gründl (EOOS), der sich in Theorie und Praxis mit Fragen sozial und ökologisch nachhaltiger Gestaltung auseinandersetzt.

sto lecture **klaus kada**

Ein Vortrag des renommierten steirischen Architekten über aktuelle Herausforderungen im Bereich Wohnbau.

vortrag **wolfgang andexlinger**

Der neue Leiter des Amtes für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration der Stadt Innsbruck zum Thema „Alpine Urbanisierungsprozesse und Stadtplanung“.

ausstellung

25. november bis 17. feber

lars müller bücher bauen

„Für mich ist ein Buch dann ein besonderes, wenn es mir gelungen ist, seinen Inhalt und seine Gestalt in eine Übereinstimmung zu bringen und beides ist gut. Nichts ist schlimmer als ein schwacher Inhalt in guter Gestaltung.“ (Lars Müller)

Lars Müller zählt als Grafiker und Verleger zu den wichtigsten „Übersetzern“ von Architektur, Design, Fotografie, Grafik, Kunst und gesellschaftspolitischen Themen in das Medium Buch. Geprägt von seinen Lehrern – dem Künstler Richard Paul Lohse und dem Grafikdesigner Josef Müller-Brockmann, deren Ausgangspunkt die sachlich konstruktive Gestaltung ist – und inspiriert vom Futurismus und der russischen Avantgarde, entwickelte Lars Müller als Grafiker eine Sprache, die auf einer rationalen Auseinandersetzung mit Fragen der visuellen Kommunikation basiert. Mit seinem 1982 gegründeten Büro gestaltet er Bücher, die nicht nur zum Anschauen und Lesen, sondern auch zum Fühlen und Berühren gedacht sind. Außerdem ist Lars Müller seit 1996 Partner bei „Integral Concept“, einer interdisziplinären

Gruppe von Gestaltern in Paris, Mailand, Zürich, Berlin und Montreal, wo er sowohl visuelle Identitäten für kulturell, sozial und ökologisch engagierte NGOs und Institutionen gestaltet, als auch als Communication Consultant tätig ist.

1983 gründete Lars Müller seinen eigenen Verlag, in dem als erstes Buch „Die gute Form“ – eine Dokumentation und Aufarbeitung der zwischen 1952 und 1968 vom Schweizerischen Werkbund vergebenen Auszeichnung „Gute Form“ für das Schweizer Designschaffen – erschien. Seither hat Lars Müller mehr als 600 Titel verlegt, die ein breites Spektrum an Gestaltungsthemen umfassen, aber auch aktuelle gesellschaftspolitische Fragestellungen aufgreifen. Einen Schwerpunkt bilden Publikationen über Architektur, darunter etwa die erste Monografie von Peter Zumthor mit dem simplen Titel „Häuser“ (1998), das visuelle Lesebuch „Your private Sky“ (1999) über den Architekten, Ingenieur und Visionär Buckminster Fuller sowie Bücher von und über Peter Eisenman, Zaha Hadid, Herzog & de Meuron, Steven Holl oder Kenzo Tange.

eröffnung

do 24. November 2016,
19.00 Uhr

einführende worte
Arno Ritter

Eröffnung mit Lars Müller

öffnungszeiten

di – fr 11.00 – 18.00 Uhr
do 11.00 – 21.00 Uhr
sa 11.00 – 17.00 Uhr

an Feiertagen sowie am 24. und
31. Dezember 2016 und am
7. Jänner 2017 geschlossen

lars müller

geb. 1955 in Norwegen; seit 1963 in der Schweiz; Grafik-Design Studium in Zürich; 1981 Mitarbeit bei Wim Crouwel im Büro Total Design, Amsterdam; 1982 Gründung des eigenen Ateliers für visuelle Kommunikation und 1983 Gründung des Verlags „Lars Müller Publishers“ in Baden (CH); seit 2012 Atelier- und Verlagssitz in Zürich; seit 1996 Partner von „Integral Concept“; u. a. Lehrbeauftragter an verschiedenen Hochschulen in der Schweiz und in Europa; seit 2009 Gastdozent an der GSD Graduate School of Design der Harvard University; Mitglied sowie 2013 – 15 Präsident der AGI Alliance Graphique Internationale



1

Eine Ausstellung mit freundlicher Unterstützung von HALOTECH LICHTFABRIK GmbH und WALTER KNOLL AG & Co. KG sowie Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung.

LICHTFABRIK
HALOTECH

WALTER KNOLL

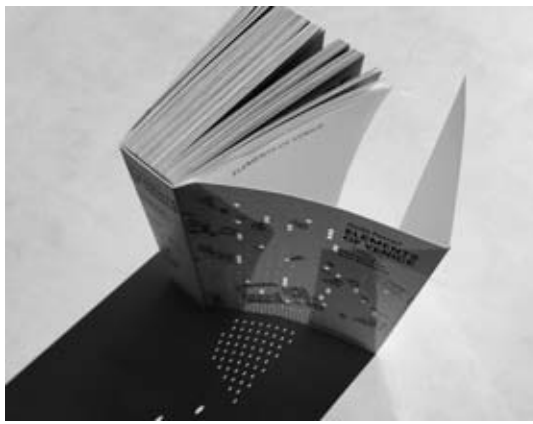
schweizer kulturstiftung
prohelvetia



2



3



4



5



6



7

Immer wieder initiiert Lars Müller auch Bücher zu gesellschaftskritischen Themen wie „Das Bild der Menschenrechte“ (2004), „Wem gehört das Wasser“ (2008) oder „Mensch Klima! Wer bestimmt die Zukunft“ (2010). In Form von reinen Bildsammlungen – Visual Readers – gestaltet, nutzt er dabei ganz bewusst die Wirkmacht des Bildes, um Themen auf anschauliche Weise darzustellen.

Was alle seine Arbeiten sowohl als Verleger als auch als Grafiker verbindet, ist, dass Lars Müller stets dem Prinzip der Angemessenheit treu bleibt. Das bedeutet für ihn, dass die Gestaltung nicht im Vordergrund zu stehen hat, sondern das grafische Konzept den Inhalt adäquat und stimmig übersetzen soll. Insofern zeichnen sich seine Bücher durch ihre Zeitlosigkeit und antimodische Haltung aus.

In der Ausstellung „Bücher bauen“ im **aut** zeigt Lars Müller eine persönliche Auswahl von über 100 von ihm gestalteten wie verlegten Büchern, die einen konzentrierten Einblick in seine Welt des Büchermachens bieten. Ergänzt um von Lars Müller selbst verfassten Hintergrundinformationen und einem Interview mit ihm, werden Parallelen zwischen der Buchgestaltung und der Architektur sichtbar. Denn da wie dort werden Inhalte in einem Entwurfprozess der Formfindung räumlich übersetzt, sei es in den gebauten Raum oder in den Raum des Buches.

- 1 Lars Müller und Jasper Morrison an der Wand, 2015
- 2 Wang Shu bei der Arbeit
- 3 Lars Müller und Peter Zumthor, 1997
- 4 „Giulia Foscari: Elements of Venice“

- 5 Reprint-Collection
- 6 „Peter Eisenman: Holocaust Memorial Berlin“, Vorzugsausgabe, Umschlag aus Zement
- 7 „Zaha Hadid: Space for Art“ Fotos Lars Müller Publishers

gespräch

do 12. jänner 19.00 uhr

lars müller, walter bohatsch bücher bauen

walter bohatsch

geb. 1949; von 1973 – 78 tätig als Graphic-Designer in Montreal; Postgraduate-Studium an der Schule für Gestaltung in Basel sowie Studienlehrgänge an der Carnegie Mellon University, Pittsburgh und an der Harvard University, Cambridge; seit 1983 eigenes Büro in Wien; u. a. Lehrbeauftragter an der Hochschule für Kunst in Wien und an der Fachhochschule InterMedia in Vorarlberg

Trotz des gewaltigen Drucks dem das Buch in Zeiten der digitalen Veränderungen in der visuellen Kommunikation und der Vermittlung von Information ausgesetzt ist, sind die beiden Gestalter und Grafiker Lars Müller und Walter Bohatsch überzeugt, dass das Buch gerade deswegen eine offene Zukunft hat. Beide sind Mitglieder von AGI – Alliance Graphique Internationale, einer der weltweit einflussreichsten und renommiertesten Organisationen von Grafik- und Kommunikationsdesignern, die sich für die hochwertige Kommunikation einsetzt und derzeit knapp 320 Mitglieder hat.

In ihrem Gespräch werden sie das Thema der Ausstellung – „Bücher bauen“ – aufgreifen und die unterschiedlichen Übersetzungsstrategien diskutieren sowie die vorhandenen Parallelen zwischen der Buchgestaltung und dem Entwurfsprozess von Architektur thematisieren.

Ein Text von Lars Müller, erschienen 2015 in der Begleitpublikation zur Ausstellung „Lars Müller BOOKS Analogue Reality“ in der Kyoto DDD Gallery und in der Ginza Graphic Gallery

in der ausstellung gezeigte bücher

Hans Arp, El Lissitzky: Die Kunstismen; As found; AS in DS; Silvia Bächli: Lidschlag; Guido Beltrami: The Private Palladio; Minimal Tradition. Max Bill und die „einfache“ Architektur; Hélène Binet: Zaha Hadid – Space for Art; Hélène Binet, Iwan Baan: Zaha Hadid Architects Heydar Aliyev Center; Hélène Binet, Zaha M. Hadid, Lars Müller: Architecture of Zaha Hadid in Photographs by Hélène Binet; Hélène Binet, Mohsen Mostafavi: Nicholas Hawksmoor London Churches; Hélène Binet, Hanno Rauterberg: Holocaust Mahnmal Berlin; Blau. Gelb. Rot; Oliver Botar: Sensing the Future. Moholy-Nagy Media and the Arts; Alfredo Brillembourg, Hubert Klumpner: Torre David; Annemarie Bucher: Spirale; Max Burchartz „Max ist endlich auf dem richtigen Weg“; Balthasar Burkhard: Lob des Schattens; Balthasar Burkhard: „Click“, said the camera; Camera Obscura; Hans Danuser: In Vivo; Christa de Carouge: Habit Habitat; Catherine de Smet, Steven Heller, Lars Müller: Neue Grafik/New Graphic Design/Graphisme Actuel 1958 – 1965; Ilja Ehrenburg, El Lissitzky: Vesc/Objet/Gegenstand; Peter Eisenman: The Formal Basis of Modern Architecture; Elements of Venice; Peter Erni, Lars Müller: Die gute Form; Lukas Felzmann: Swarm; Lukas Felzmann: Waters in Between; Lukas Felzmann: Gull Juju; Thomas Flechtner: Snow; Thomas Flechtner: Bloom; Antonio Foscari: Andrea Palladio – Unbuilt Venice; Antonio Foscari: Frescos; Antonio Foscari: Tumult and Order; Alice Foxley, Günther Vogt: Distance & Engagement; Sou Fujimoto – Sketchbook; Gigon/Guyer Architects; Dan Graham’s New Jersey; Barbara He  : Chaviolas; Florian Hertweck, Sébastien Marot: The City in the City; Architektur von Herzog & De Meuron; Steven Holl: Scale; Steven Holl: Written in Water; Imperfect Health; Insular Insight; Walter Kälin: The Face of Human Rights; Hans Knuchel: Stereo; Hans Knuchel: Seesaw;



Ich weiche der Frage aus, welches mein liebstes Buch sei, meine liebsten zehn, fünfzig oder hundert. Jedes Buch hat seine Geschichte. Eine Geschichte, die zu erzählen sich lohnt.

Einige Bücher fallen stärker auf als andere: wegen der Kraft ihres Inhalts, wegen der Persönlichkeit ihrer Autoren oder manchmal wegen ihrer Gestaltung. Für mich ist ein Buch dann ein besonderes, wenn es mir gelungen ist, seinen Inhalt und seine Gestalt in eine Übereinstimmung zu bringen und beides ist gut. Nichts ist schlimmer als ein schwacher Inhalt in guter Gestaltung.

gestalter und verleger

Fast gleichzeitig mit dem Beginn meiner gestalterischen Karriere habe ich 1983 den Verlag gegründet. Ich wollte nicht nur für die Gestaltung verantwortlich sein, sondern auch den Inhalt bestimmen. Das Vergnügen, ein Buch von der Idee bis zu seiner Verwirklichung in allen Arbeitsschritten bestimmen zu können, hat mich seither begleitet.

Ich halte die beiden Berufe auseinander. Als Verleger bin ich auch als Unternehmer herausgefordert und muss mich in der sich dramatisch verändernden Bücherwelt behaupten. Als Gestalter idealisiere ich das Buch und halte an ihm fest. Zu groß scheint mir der Verlust der sinnlichen Sensationen zu sein – das Objekt, sein Gewicht, seine Materialität, ja selbst sein Geruch –, wenn man die praktischen Funktionen des Buches vorschnell in die digitale Welt verlagert. Diese Abgrenzung ist sicher auf meine analoge Ausbildung zurückzuführen und auf die

Erfahrung, etwas von der abstrakten Idee zu einem physischen Produkt sich entwickeln zu sehen. Das wird mich immer begeistern.

meine lehrer

Woran ich als Gestalter glaube und was ich als Graphic Designer leisten kann, das habe ich von starken Persönlichkeiten gelernt. Josef Müller-Brockmann war mein wichtigster Lehrer. Mit formaler Kritik hielt er sich zurück. In der Beurteilung der gestalterischen Idee und Konzeption war er aber unerbittlich. Meistens ergab sich die angemessene Form durch scharfes Denken und unermüdliche Suche. Daraus entwickelt sich die Intuition, ein Gefühl für das „Richtige“.

Richard Paul Lohse, ein Schweizer Künstler der konstruktiven Richtung und überzeugter Sozialist war mein ideologischer Meister. Eine politische Überzeugung lässt sich kaum in grafischer Gestaltung ausdrücken. Und doch, das Sachliche und Funktionale in der Schweizer Grafik kommt meiner sozialen Überzeugung sehr entgegen. Außerdem gibt diese Gestaltungsauffassung meinem limitierten Talent einen Halt und Orientierung. Einem „Swiss Style“ fühle ich mich aber nicht verpflichtet.

Als dritter und früher Förderer hat mich der holländische Gestalter Wim Crowel an das Buch herangeführt, als das grafische Erzeugnis, das auf Dauer angelegt ist und nicht auf kurzzeitige Wirkung.

Alle drei haben mich aber auch gelehrt, meine Arbeit zu genießen und Leidenschaft und Unerbittlichkeit zu entwickeln in der Erreichung meiner Ziele und Absichten. Ich bin ihnen sehr dankbar.

Hanspeter Kriesi, Lars Müller: Democracy. An Ongoing Challenge; Takahiro Kurashima: Poemotion 1; Takahiro Kurashima: Poemotion 2; Claude Lichtenstein: Max Bill's View of Things; Claude Lichtenstein: Playfully Rigid; Claude Lichtenstein: Air made visible; Claude Lichtenstein: Your Private Sky. R. Buckminster Fuller; Yukoi Lippit, Seng Kuan: Kenzo Tange. Architecture for the World; Christian Lutz: Protokoll; Christian Lutz: Tropical Gift; Victor Malsy, Lars Müller: Helvetica forever; Klaus Merkel: Trilogy of Stone and Time; Hannes Meyer 1889 – 1954; Yann Mingard: East of a New Eden; Jasper Morrison: Everything but the walls; Jasper Morrison: The Good Life; Jasper Morrison: A Book of Things; Jasper Morrison: Super Normal; Mohsen Mostafavi: Ecological Urbanism; Mohsen Mostafavi: In the Life of Cities; Mohsen Mostafavi, Peter Christensen: Instigations; Lars Müller: Wang Shu – Imagining the House; Josef Müller-Brockmann, Mein Leben. Spielerischer Ernst; Lars Müller: Josef Müller-Brockmann, Pioneer of Swiss Graphic Design; Lars Müller: Helvetica; Lars Müller: Freitag; Kazuma Obara: Reset. Beyond Fukushima; Andri Pol: Inside Cern; Heinz Rasch, Bodo Rasch: Gefesselter Blick; Christian Rentsch, René Schwarzenbach, Klaus Lanz: For Climate's Sake; Luciano Rigolini: What you see; Angeli Sachs: Nature Design; Shift – Sanaa and the new museum; Scents of the City; Hans Schmidt, Mart Stam, El Lissitzky, Emil Roth: ABC Beiträge zum Bauen. Basel 1924 – 1928; René Schwarzenbach: Who Owns the Water?; Schweizer Fotobücher; Andreas Seibert: From Somewhere to Nowhere; Snøhetta Works; Some Ideas on Living in London and Tokyo; Dietmar Steiner, Wolf Prix, Yehuda Safran: Steven Holl – Idea and Phenomena; Annelies Strba: Shades of Time; Annelies Strba: Noonday; Streamlined; 100 Years of Swiss Design; 100 Years of Swiss Graphic Design; 30 Years of Swiss Typographic Discourse in the „Typografische Monatsblätter“; Philip Ursprung: Herzog & de Meuron. Natural History; Felice Varini; Felice Varini – Place by Place; Christian Vogt, Günther Vogt, Olafur Eliasson: Miniatur und Panorama; Wolfgang Weingart: Typography; Peter Zumthor: Works; Peter Zumthor: Thinking Architecture

die abwesenheit der gestaltung

Die Auswahl für diese Ausstellung ist sehr persönlich und erklärt sich nicht von selbst. Manche Bücher fallen in ihrer Gestaltung kaum auf, und trotzdem sind sie mir wichtig, weil ich mit ihnen eine Geschichte verbinde, ein Erlebnis oder eine Begegnung. So ist es mit allen Dingen, die mich umgeben. Sie haben einen Ursprung und eine Erinnerung! Die Gestaltung ist häufig nebensächlich. Diese unscheinbare Gestaltung gefällt mir – besonders bei Büchern.

Der Graphic Designer stellt sein Können in den Dienst des Inhalts und unterstützt diesen in seiner Wirkung, ob Bild oder Text. Die Komposition der Seite ist ein entscheidender Eingriff: Ob das Bild wie ein Donner auf der Seite steht, oder Bildgruppen wie kostbare Perlen im unendlichen Raum, mit fließenden Weißräumen und sparsamer Typografie.

arbeit im team

Buchgestaltung gelingt am besten, wenn der Gestalter in ein Team eingebunden ist und die Lösungen und Entscheidungen reflektiert und diskutiert werden können. Ich arbeite mit einem Team von motivierten Gestaltern, die über unterschiedliche Erfahrungen verfügen. Ich lasse mich gerne beraten, aber behalte mir das Recht vor, die letzte Entscheidung zu treffen.

In dieses Team integriere ich nach Möglichkeit die Autoren und Herausgeber und sehe es gern, wenn sie sich für die Gestaltung des Buches mitverantwortlich fühlen. Es ist schließlich auch ihr Buch. Die Arbeit im Team beeinflusst auch unsere Arbeitsweise.

die wand

Seit meinem ersten Buch ist die Wand mein wichtigstes „Arbeitsinstrument“. Schon in einem frühen Stadium gelangen die Inhalte, Skizzen und Notizen an die Wand. Langsam fügen sich die Elemente zu einer Struktur, zu Sequenzen, die sich ständig verfeinern, bis das Buch als langes Band seine Form annimmt. Diese Darstellung erlaubt es, Fluss und Rhythmus zu prüfen und formale Unstimmigkeiten zu erkennen. Und es fördert das Gespräch, das bei der gleichen Arbeit am Bildschirm völlig ausbleibt.

analog und digital

Die Befürchtung, das Buch werde von den digitalen Medien verdrängt und verschwinden, teile ich nicht. Die größte Veränderung und Verlagerung in die digitale Welt betrifft den Buchhandel. Vielleicht wird der Markt kleiner, aber das Medium Buch wird immer seine Freunde finden.

Ich habe den Eindruck, dass der digitale „Hype“ abklingt und die Nutzungsmöglichkeiten selbstverständlich werden, so selbstverständlich wie es eben auch das Buch ist. Wenn wir die vielen Erleichterungen zu nutzen wissen, die elektronische Geräte und Einrichtungen uns bieten, wird das Bedürfnis beim Menschen erhalten bleiben, nach Wirklichkeit, Echtzeit und Physik.

global und lokal

Digitale Inhalte sind jederzeit überall und doch nirgends verortet. Das fasziniert mich, es irritiert mich aber auch. Demgegenüber verbringe ich mein Leben vorwiegend an einem vertrauten Ort, den ich mein Zuhause nennen mag. Dieser Ort ist der Ursprung meiner Bücher. „Die Schweiz in die Welt und die Welt in die Schweiz tragen“, war ein frühes Motto meines Verlags. Ich reise leicht und leidenschaftlich gern. Und meine Bücher reisen mit.

„Think global, act local“ hat Richard Buckminster Fuller 1929 geraten. Heute mehr denn je müssen wir unsere lokale Identität und Verantwortung pflegen und wahrnehmen, damit wir als Weltbürger den globalen Herausforderungen gewachsen sind. Das Buch ist ein Botschafter und vermittelt Inhalte, die immer eine Herkunft haben.

dealing with the past

Die Erkenntnis ist abgedroschen: Dass sich die Zukunft aus der Vergangenheit generiert. Trotzdem habe ich ein inniges Verhältnis zur Geschichte, vor allem des 20. Jahrhunderts und den Entwicklungen in Architektur, Design, Kunst und Gesellschaft. Es scheint mir lohnend zu sein, mit einem heutigen Blick auf historische Ereignisse, Errungenschaften und auch Irrtümer zu blicken und ihre Reflexion in Buchform einem interessierten Publikum anzubieten. Schließlich sind die Sensationen unserer Gegenwart in kurzer Zeit auch Geschichte.

das buch als instrument und dokument

Ich messe dem Buch eine unschätzbare Bedeutung zu als Instrument innerhalb der aktuellen Auseinandersetzung mit unserer Gesellschaft und ihren Problemen, aber auch Phänomenen.

Mit der Zeit wird das Buch zum Dokument, zum Zeugnis eines Ereignisses, einer Sichtweise, eines Wissensstandes zur Zeit seines Erscheinens. Seit Jahrhunderten haben wir unser Wissen und unser Weltverständnis aus geschriebenen und auf Papier gedruckten Quellen geschöpft.

Bibliotheken sind die Tempel des Wissens und der Erkenntnis. Das digitale Gedächtnis ist dem gegenüber noch nicht gesichert. Wenn sich das ändert, können sich die analogen und digitalen Medien die Verantwortung des Erinnerns gerne teilen.

1 Lars Müller an der Wand,
Foto Lars Müller Publishers

kellerbar #01

25. november bis 17. feber

anna lerchbaumer • pia prantl • andreas zißler

LSF 50 – entspannung pauschal im arabischen sommer

do	24. 11. 16	19.00 Uhr	eröffnung der aut: beachbar
fr	02. 12. 16	19.00 Uhr	diaabend #01 „LSF 50 – welcome. begrüßung durch den reiseleiter“ Begrüßungsveranstaltung mit Umtrunk, Gästeinformation und wertvollen Insidertipps.
fr	13. 01. 17	19.00 Uhr	diaabend #02 „0/204/255. fahrt ins blaue“ Ein Abend der puren Entspannung, in der Schwerelosigkeit des Wassers.
fr	10. 02. 17	19.00 Uhr	diaabend #03 „offenes buffet. frittiertes und sortiertes aus dem archiv“ Die umfangreichen Reiseerinnerungen werden aufgewärmt, arrangiert und angerichtet.

anna lerchbaumer

geb. 1989 in Innsbruck; 2010 – 15 Architekturstudium in Innsbruck; seit 2015 Art and Science an der Hochschule für angewandte Kunst, Wien; seit 2016 Video-kunst an der Akademie der bildenden Künste, Wien

pia prantl

geb. 1989 in Schwaz; seit 2008 Architekturstudium in Innsbruck

andreas zißler

geb. 1989 in Bad Aibling; 2011 – 16 Architekturstudium in Innsbruck; seit 2016 Masterstudium an der Akademie der bildenden Künste, Wien

Der Urlaub ist eine Fluchtbewegung aus der Wirklichkeit, stark ritualisiert – Fotografieren, Sonnenbaden – und geprägt von Rollen- und Rhythmuswechseln. Die Architektur übernimmt dabei wesentliche Aufgaben. Sie muss die Choreografie der Rituale ermöglichen, Orte der (Selbst-)Inszenierung und des Rückzugs schaffen, und über Schwellen und Sicherheitsschleusen den Übergang von Alltag und Urlaub, von Außenwelt und Hotelanlage formulieren. Eine „Fabrik“ der Sehnsuchtsproduktion und Wunscherfüllung: eine Wunderwelt. Diese Räume sind nicht standortbezogen, sondern nach westlichen Standards geprägt, ohne tiefergehenden Bezug zur Umgebung, ohne Geschichte. Diese Nicht-Orte werden untersucht.

Der Tourismus funktioniert als eine ästhetisierte Welt mit starken Symbolwerten, wie z. B. gewissen Sehenswürdigkeiten. Diese Bilderwelt wurde als wesentlicher Teil der hypermobilen Globalisierung zu einem effektiven Anschlagziel des Terrorismus. Die vom Tourismus abhängigen Länder werden durch Anschläge an ihren verwundbaren Stellen getroffen, die Fragilität der heilen Urlaubswelt wird offengelegt.

Wir bereisen drei Orte mit vergleichbaren Hotelketten, zahlreichen unterschiedlichen Problemen und deren Folgewirkungen: Terrorismus, instabile politische Lage und das Ausbleiben der Hotelgäste. Diese aktuelle Situation wird zu unserem Versuchsfeld, und wir begeben uns auf Pauschalreise nach Ägypten, Tunesien und in die Türkei – Sonnenbad mit Lichtschutzfaktor 50. Einige Tage ohne Anstrengung, vielleicht auch mit Lange-weile, eine Fluchtbewegung aus der Wirklichkeit, ein Vergleich von Ist und Soll der Urlaubsrealität.

Der All-Inclusive-Urlaub zum Schärpen der Sinne für Differenzen und zur Überprüfung der Vorstellung des grenzenlosen Angebotes: Wie viel politische Vergangenheit und Gegenwart sickert durch die Mauern der Resorts? Wir schlüpfen in die Rolle von TouristInnen und beginnen diesen ent- und begrenzten Raum zu vermessen; ein Raum, der zu bestimmten Handlungsmustern motiviert und eine veränderte Wahrnehmung provoziert.

dream world aqua, türkei

Spätestens seit den vermehrten Terroranschlägen dieses Jahres kann sich die Türkei in die Reihe der krisenanfälligen Tourismusgebiete einordnen. Das österreichische Außenministerium weist derzeit darauf hin, dass landesweit mit gewaltsamen Auseinandersetzungen und Anschlägen zu rechnen sei.

Das von uns bereiste „Dream World Aqua“ ist ein Hotel in Antalya, das mit seiner Landschaft aus Pools und Wasserrutschen vor allem für deutschsprachige TouristInnen konzipiert ist. Auch außerhalb des Wassers werden in dieser 5-Sterne-All-Inclusive-Anlage keine Wünsche offen gelassen. Eine Spaß- und Wohlfühlmaschine für die ganze Familie.

kellerbar #01

Für das neue Format „Kellerbar“ wird in Zukunft unregelmäßig der kleinste Raum des aut genutzt. Ergänzend zu den langfristig geplanten Ausstellungen möchte das aut mit diesem Konzept jungen, architekturaffinen und gesellschaftspolitisch interessierten Personen die Möglichkeit einer Raumbespielung bieten. Wesentlich ist, dass dies in Form einer Rauminstallation geschieht und durch die Programmierung ein Ort der Kommunikation und des Austauschs entsteht – eben eine Bar.

Mit freundlicher Unterstützung von Stadt Innsbruck sowie Sto Ges.m.b.H.





2

happy life village, ägypten

Ägypten fehlte bis vor kurzem in keinem Reise-katalog. Nach dem Absturz eines russischen Ferienfliegers über dem Nordsinai und weiteren Anschlägen bleiben die europäischen TouristInnen aus. Seit der Jännerrevolution von 2011 besteht landesweit ein erhöhtes Risiko terroristischer Anschläge und die Gefahr von Entführungen.

Das Happy Life Village in der Nähe des Flughafens Sharm-el-Sheikh punktet mit natürlichen Riffen vor dem Hotelstrand und ist ein Hotel der mittleren Klasse in abgeschiedener Lage. Vorwiegend arabische Gäste mit Ambitionen zum Schnorcheln und Tauchen verbringen hier ihre Urlaubstage.

el mouradi palm marina, tunesien

Für das 11 Millionen Einwohnerland, das keine Öl- und Gasvorkommen besitzt, ist der Tourismus die Haupteinnahmequelle. Auch Tunesien ist seit 2011 von Krisen betroffen, wodurch die Beliebtheit der Destination zurückging. Die Mehrheit der Gäste in den Hotelanlagen sind im Moment Algerier.

Der Strand vor dem von uns gebuchten Hotel El Mouradi Palm Marina war erst jüngst Schauplatz eines Terroranschlags mit 38 Toten. In Internetbewertungen und Hotelbeschreibungen findet man allerdings keine Hinweise auf diesen Vorfall. Wie es scheint, zeichnet sich eine All-Inclusive-Anlage als „Nicht-Ort“ durch das Fehlen oder Verdrängen von Geschichte aus. Wie wird erinnert, gemahnt und getrauert an einem Ort ohne Erinnerung?

aut: beachbar und diaabende

Fotostrecken, Postkarten, Audio- und Videomaterial, Souvenirs, aufgeladen mit den schönsten Urlaubserinnerungen sowie zahlreiche Geschichten werden als Zeugnisse vor Ort gesammelt und mitgebracht, aufbereitet und in der kalten Jahreszeit präsentiert.



3

Bei drei performativen Diaabenden werden den Zuhausegebliebenen außergewöhnliche, unterhalt-same, aber auch erschreckende Geschichten ver-mittelt. Der Begriff „Dia“ ist dabei nicht wörtlich zu nehmen, vielmehr ist es ein multimediales Event in „heimeliger“ Atmosphäre. Unterm Cocktailschirm der wohltemperierten **aut: beachbar** schlürfen wir Caipirinha und Malibu Kirsch und lassen die Reisen Revue passieren. Ein bekanntes Ritual der Urlaubsveröffentlichung mit kulinarischen, per-formativen und musikalischen Schwerpunkten, ganz im Sinne Walter Benjamins: Der Gebrauchs-wert einer Reise ist ihr Ausstellungswert!

1 – 3 Dream World Aqua,
Türkei, Fotos Prantl/Ziñler/
Lerchbaumer

vortrag

di 29. november, 19.00 uhr

harald gründl (EOOS) social furniture

EOOS

martin bergmann geb. 1963

gernot bohmann geb. 1968

harald gründl geb. 1967

alle drei Studium an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien; 1990 erste Zusammenarbeit; 1995 Gründung von EOOS; Arbeit in den Bereichen Furniture Design, Product Design und Brand Spaces für Kunden wie Adidas, Alessi, Armani, Bult-haup, Dedon, Duravit, Matteo-Grassi, Walter Knoll, Zumtobel; Zahlreiche internationale Auszeichnungen u. a. 2004 „Compasso d'Oro“ für Kube, produziert von MatteoGrassi; 2007 „Österreicher des Jahres“ im Bereich Creative Industries; 2010 Designpreis der Bundesrepublik Deutschland in Gold für die mobile Werkstattküche b2, produziert von Bulthaupt; 2016 „Orte für Menschen“, Österreich-Beitrag, Architekturbiennale in Venedig

Mit freundlicher Unterstützung von WALTER KNOLL AG & Co. KG

„Wir brauchen neue Werkzeuge für das Soziale Wohnen“, so Harald Gründl, einer der drei Partner des Wiener Designstudios EOOS, der sich in Praxis und Theorie mit Fragen sozial und ökologisch nachhaltiger Gestaltung auseinandersetzt. Ein derartiges Werkzeug ist der von EOOS publizierte Katalog „Social Furniture“ mit Anleitungen zum Selbstbau von 23 Möbelementen aus den Bereichen Leben, Arbeiten und Kochen, der anlässlich ihres Beitrags auf der diesjährigen Architekturbiennale in Venedig entstanden ist. Konkret etablierten sie in einer Flüchtlingsunterkunft in Wien eine Möbelfabrik, in der Asylsuchende Möbel bauen und damit Arbeit finden – weniger als Erwerbsquelle denn als selbst gewünschte gesellschaftsrelevante Tätigkeit.

Ausgehend von diesem Projekt widmet sich der Vortrag von Harald Gründl der sozialen Dimension des Designs, die in der Arbeit von EOOS einen wesentlichen Raum einnimmt. So entwickelten sie jüngst mit der „Blue Division Toilet“ eine mobile Toilette, die ohne Anschluss an das Wasser- und Kanalsystem betrieben und so besonders gut in Entwicklungsländern eingesetzt werden kann.

Daneben arbeitet EOOS seit Jahren mit der Firma Walter Knoll zusammen, für die sie zahlreiche Sitzmöbel und Tische entwarfen.



1



2

1 Social Furniture,
Foto Paul Kranzler
2 Blue Division Toilet,
Foto Eawag/EOOS

eröffnung

di 24. jänner, 19.00 uhr

best of WEI SRAUM bib. mit einem vortrag von kurt dornig

eröffnungsvortrag

Kurt Dornig „The good, the pleasant and the beautiful“

ausstellungs- und veranstaltungsort

WEI SRAUM Designforum Tirol
Andreas-Hofer-Straße 27
6020 Innsbruck

ausstellungsdauer

25. Jänner bis 11. Feber 2016

öffnungszeiten

Di 14.00 – 20.00 Uhr
Mi bis Fr 14.00 – 18.00 Uhr
Sa 11.00 – 15.00 Uhr

Eintritt frei

kurt dornig

geb. 1965 in Dornbirn; selbständiger Grafikdesigner und Illustrator, spezialisiert auf Buchgestaltung, Corporate Design und Verpackungsdesign; u. a. Lehrbeauftragter für Buchgestaltung an der FH Vorarlberg; zahlreiche Vorträge im In- und Ausland; Jurymitglied bei den Auszeichnungen „Schönste Bücher Deutschlands“ und „Schönste Bücher aus aller Welt“

Die WEI SRAUM Bib. ist ein stetig wachsendes bibliothekarisches Konglomerat aus Schenkungen, Nachlässen, Leihgaben, Zeitschriftensammlungen und privaten Lieblingsstücken. Parallel zur Ausstellung „Bücher bauen“ im aut zeigt „Best of WEI SRAUM Bib.“ eine handverlesene Auswahl kaum verzichtbarer Grafikdesign-Bücher: Von Klassiker-Reprints wie dem „Manuale Tipografico“ von Giambattista Bodoni aus dem Jahr 1818 über revolutionäre Druckstücke wie „Typografische Gestaltung“ von Jan Tschichold (1935) oder Originalausgaben von Neville Brodys FUSE-Schriftmustern (samt Disketten!) aus den frühen 1990er Jahren bis hin zu bibliophilen Wunderkammern wie „Manuals 1 & 2“, eine einzigartige Sammlung von Design & Identity Guidelines. Zu sehen sind herausragende Grafikdesign-Bücher, die durch ihre Gestaltung und Themen prägende Schlüsselwerke sind und lebenslange Begleiter für visuelle GestalterInnen wurden. Ein Überblick auch aus der Distanz, der Geschichte und Gegenwart des Grafikdesign widerspiegelt und dabei Referenzen und Bezüge sichtbar macht.

Im Rahmen der Eröffnung spricht der Buchgestalter und Grafikdesigner Kurt Dornig unter dem Titel „The good, the pleasant and the beautiful“ über seine Leidenschaft für schöne Bücher.



1

1 WEI SRAUM Bib.
Foto WEI SRAUM

sto lecture

do 26. jänner, 19.00 uhr

klaus kada

betrachtungen zum wohnbau und seine dringlichkeiten

klaus kada

geb. 1940 in Leibnitz; Architekturstudium an der TU Graz; 1976 – 2002 Büro in Leibnitz; seit 1988 Büro in Graz; seit 1996 Büro in Aachen (D); 1999 Gründung kadawittfeldarchitektur in Aachen in Partnerschaft mit Gerhard Wittfeld, ab 2012 mit Kilian Kada als weiterem Partner; u. a. 1995 – 2006 Professor an der Fakultät für Architektur der RWTH Aachen; seit 1992 Präsident von EUROPAN Österreich

bauten (Auswahl)

Glasmuseum, Bärnbach; Pflanzenphysiologisches Institut, Graz; Festspielhaus, St. Pölten; LKH Hartberg; Stadthalle, Graz; Europäische Akademie, Bozen; AachenMünchener Versicherung, Aachen; Pappas Konzernzentrale, Salzburg; Adidas LACES, Herzogenaurach; Hauptbahnhof, Salzburg; Wohnbau Sonnwendviertel, Wien; Grimmwelt, Kassel

Ein Vortrag mit freundlicher Unterstützung von **sto**

Klaus Kada zählt mit Bauten wie dem Festspielhaus St. Pölten (1997), der Eurac in Bozen (2001), der Grazer Stadthalle (2002) oder dem Bahnhof Salzburg (2014) zu den renommiertesten steirischen Architekten. Aus der „Grazer Schule“ kommend entwickelte er eine abstrakte und sachlich elegante Architektursprache, die technische Innovation mit kraftvollen Raumkonzepten vereint.

Vor kurzem realisierte Klaus Kada gemeinsam mit Studio Vlay, Karoline Streeruwitz und Riepl Kaufmann Bammer Architektur das „Wohnzimmer Sonnwendviertel“ in Wien – einen Wohnbau, bei dem der gesamte Freiraum im Inneren als Wohnraum gedacht wurde. Ausgehend von diesem, mit dem ZV-Bauherrenpreis 2015 ausgezeichneten Projekt widmet sich der Vortrag von Klaus Kada den Herausforderungen im Bereich Wohnbau.

„Der Kontext Privatraum und Öffentlichkeit wird immer mehr Mittelpunkt der Wohnbauproduktion. Auch aus der Konsequenz steigender Urbanisierung und veränderter Lebensformen sind neue architektonische Ansätze notwendig und bestehende Standards zu hinterfragen. Um einer neuen Zeit gerecht zu werden braucht es flexible Strukturen, höhere Raumeffizienz, mobile Raumsysteme und vor allem neue Organisationsformen in der Umsetzung und Realisierung.“ (Klaus Kada)



1 Wohnbau Sonnwendviertel
Wien, Foto Gerhard Hagen

vortrag

do 2. feber, 19.00 uhr

wolfgang andexlinger

alpine urbanisierungsprozesse und stadtplanung

wolfgang andexlinger

geb. 1974 in Innsbruck; Architekturstudium an der TU Wien und der TU Delft (NL); seit 2002 Mitglied der Gruppe YEAN; 2006 – 16 an der Architektur fakultät der Uni Innsbruck tätig im Bereich Städtebau und Raumplanung sowie am Institut für Gestaltung – Studio 1; Habilitation im Fachgebiet Städtebau und Raumplanung zum Thema Alpine Urbanisierung; seit August 2016 Leiter des Amtes für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration der Stadt Innsbruck

Seit August 2016 ist Wolfgang Andexlinger – in Nachfolge von Erika Schmeissner-Schmid – neuer Leiter des Amtes für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration der Stadt Innsbruck. Grund genug, um ihn zu einem Vortrag ins **aut** einzuladen, bei dem er sich mit der alpinen Urbanisierung jenem Thema widmet, mit dem er sich als Wissenschaftler an der Universität Innsbruck seit vielen Jahren auseinandersetzt.

„Die Kräfte, welche aktuelle räumliche Veränderungsdynamiken auslösen, hängen direkt mit dem Prozess der fortschreitenden globalen Urbanisierung zusammen; deren Auswirkungen sind deutlich im Raum ablesbar. Neben diesen Kräften sind es aber auch andere Faktoren, die wesentlich auf die räumlichen Konstellationen einwirken. Die Frage des Eigentums, Planungskulturen, Regelwerke und Zuständigkeiten spielen ebenso hinein, wie zahlreiche weitere Aspekte. Das bedeutet, dass hinter den räumlich ablesbaren Strukturen nur zum Teil planerisch gesetzte Überlegungen bzw. bewusst getroffene Strategien der Raumentwicklung oder des Städtebaus stehen. Auch wenn Planung regulierend eingreifen und vorgeben will, so sind es dennoch vielfach andere Kräfte, die Raumentwicklungsprozesse antreiben. Was kann Planung also leisten?“ (Wolfgang Andexlinger)



1 Foto YEAN, 2005

aut: kids workshops und exkursionen für junge besucherinnen

fr 16. 12. 16 14.00 Uhr
sa 17. 12. 16 10.00 Uhr

„drucken, was das zeug hält“ mit laura manfredi
Workshop für Kinder ab 8 Jahren / Veranstaltungsort: bilding
Fr 14.00 – 16.00, Sa 10.00 – 12.00 Uhr / Kosten: Euro 25,-

fr 27. 01. 17 14.30 Uhr

aut: kids „raumhüllen oder schachteln füllen“
für Kinder ab 8 Jahren / Treffpunkt: Dinkhauser Kartonagen,
Josef-Dinkhauser-Straße 1, Hall i. T. / Dauer: bis 17.30 Uhr
Kosten: Euro 6,- (5,- für Geschwister; 2,50 für Mitgliedskind)



information und anmeldung
bis spätestens zwei Tage vorher
telefonisch 0699.128 47 937
oder E-Mail an info@bilding.at

konzept und durchführung
bilding, Kunst- und Architektur-
schule für Kinder und Jugend-
liche in Kooperation mit aut

drucken, was das zeug hält

workshop im bilding für kinder ab 8 jahren

Was gesagt, gedacht, gesungen, gezeichnet oder geschrieben werden kann, kann auch gedruckt werden – oder? Und manchmal wird es dadurch lustiger, komisch verkehrt, ganz schräg, sicher aber anders.

Gemeinsam mit der Künstlerin Laura Manfredi experimentieren wir auf Papier und anderen Materialien und erzeugen überraschende Bilder. Ob für Weihnachten oder nicht, wer weiß – ihr werdet es schon sehen und auf jeden Fall drucken.

raumhüllen oder schachteln füllen

exkursion mit workshop für kinder ab 8 jahren

Wie aus einem Bogen Karton, gerade einmal 2 mm dick, eine Schachtel wird, das werden wir in der Kartonagenfabrik Dinkhauser sehen können. Eckig, schmal, rund und lang von aussen – und von innen? Was spielt sich wohl in den Schachteln ab?

Das können so verrückte Geschichten sein, wie sie sonst in Büchern erzählt werden: da gibt es vielleicht ein Zimmer mit tausend Spiegeln an der Decke, mit einem Loch, durch das man zum lärmempfindlichen Nachbarn kommt, der in einer Schaumstoff gepolsterten Röhre wohnt, gleich neben den fünf Kletterfreunden, die auf dreieckigen Schachtelhäusern herum turnen und einen Gipfel nach dem anderen erklimmen.

Was auch immer ihr euch einfallen lasst und bauen werdet – sicher ist, dass eine einfache Schachtel nicht nur schön oder praktisch sein kann, sondern noch viel, viel mehr.

1 Foto bilding

aut: intern www.aut.cc neue website des aut online

www.aut.cc

technische umsetzung

Johannes Raggam (programmatic, Graz); Jens Klein (Klein & Partner, Innsbruck)

grafik

Magdalena Kahr, Antonia Pokorn (The Schubidu Quartet, Graz)

projektmanagement

Karin Graf-Kaplaner (Confidelia e.U., Wien); Christine Baumgartner (Klein & Partner, Innsbruck)

projektleitung/redaktion aut

Claudia Wedekind



Ein neues Design, optimiert für die unterschiedlichsten Bildschirmgrößen, mit großformatigen Bildern und mehr Interaktionsmöglichkeiten – das sind nur einige der Features, die unsere neue Web-Site bietet.

Neben dem Design und einer neuen Technik im Hintergrund, die für alle Architekturhäuser innerhalb der Architekturstiftung Österreich gemeinsam entwickelt wurde, sind es v. a. die erweiterten Inhalte, die unsere Web-Site wesentlich attraktiver

machen: Von der Geschichte des Vereins und des Hauses über das Sichtbarmachen unserer vielfältigen Tätigkeitsbereiche und inhaltlichen Schwerpunkte bis zum zeitgenössischen Baugeschehen in Tirol, dokumentiert etwa durch sämtliche bei der „Auszeichnung des Landes Tirol für Neues Bauen“ seit 1996 ausgezeichneten Bauwerke.

Wir freuen uns, wenn Sie sich die Zeit nehmen, in die verschiedenen Bereiche einzutauchen und uns Ihr Feedback geben.

nimm 3

do 19. jänner, 19.00 uhr

carlo calderan • stephan hoinkes • rainer köberl schutzhüttenwettbewerbe, projekte und prozesse?

carlo calderan

geb. 1965 in Brixen; Architekturstudium in Venedig und Darmstadt; seit 2003 gemeinsames Büro CeZ Calderan Zanovello Architekten mit Rinaldo Zanovello in Bozen; u. a. bis 2015 Chefredakteur der Zeitschrift TurrisBabel; seit 2015 Präsident der Architekturstiftung Südtirol

stephan hoinkes

geb. 1974 in Innsbruck; Architekturstudium an der TU Graz und der University of Sydney; 2000 – 07 Arbeitsgemeinschaft mit Bernd Federspiel; seit 2007 dreiplus Architekten gem. mit Thomas Heil in Innsbruck

rainer köberl

geb. 1956 in Innsbruck; Architekturstudium an der Universität Innsbruck und am Technion in Haifa; Assistent bei Othmar Barth; Lehraufträge an der Universität Innsbruck, der Universität Liechtenstein und der Akademie für Design in Bozen; seit 1992 selbständiger Architekt in Innsbruck

Die im Archiv für Baukunst gezeigte Ausstellung „Hoch hinaus – Wege und Hütten in den Alpen“ macht u. a. sichtbar, dass sich die Alpenvereine in den vergangenen Jahren verstärkt mit ambitionierter, zeitgenössischer Architektur auseinandersetzen und vermehrt internationale Wettbewerbe stattfinden. Die Ergebnisse einiger dieser Schutzhüttenwettbewerbe stehen im Mittelpunkt des von Doris Hallama moderierten „nimm 3“.

Stephan Hoinkes (dreiplus Architekten) präsentiert das Projekt für den Ersatzbau der Seethalerhütte des ÖAV im Dachsteingebirge – einen kompakten Baukörper, der sich zurückhaltend und ohne Klischees zu bedienen in der hochalpinen Landschaft behauptet. Rainer Köberl stellt die Erweiterung der in den Stubai Alpen gelegenen Regensburgerhütte vor, die er als eigenständiges Gebäude neben die bestehende Hütte setzt. Carlo Calderan, Präsident der Architekturstiftung Südtirol, widmet sich drei Wettbewerben für Schutzhütten, die 2012 in Südtirol ausgelobt und deren Ergebnisse im TurrisBabel ausführlich vorgestellt wurden.

Warum der Weg vom Wettbewerb zur Realisierung – speziell im Hochgebirge – nicht immer ein einfacher ist und inwieweit neue Architektur „in die Berge passt“ ist Thema der anschließenden Diskussion.



1



2

1 dreiplus Architekten,
Seethalerhütte,
Visualisierung

2 Rainer Köberl,
Regensburgerhütte,
Visualisierung

ausstellung

29. september bis 3. feber

hoch hinaus! wege und hütten in den alpen ausstellung und begleitprogramm im archiv für baukunst

fr	09. 12. 16	18.00 Uhr	buchpräsentation „Gebhard Bendler: Wilder Kaiser – Von Sommerfrischlern, Kletterlegenden, Skipionieren und dem Bergdoktor. 200 Jahre Alpingeschichte und Reisekultur“ im Rahmen des internationalen Tag der Berge im aut
mi	11. 01. 17	18.00 Uhr	vortrag „Michaela Frick, Walter Hauser: Denkmalschutz und Denkmalpflege im alpinen und hochalpinen Raum“
fr	03. 02. 17	18.00 Uhr	festvortrag „Bernhard Tschofen: Hüttenkultur. Materielles Erbe und Alpines Erleben“ im aut finissage im Archiv für Baukunst

ausstellungs- und veranstaltungsort

Archiv für Baukunst
Forschungsinstitut der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
Lois Welzenbacher Platz 1
6020 Innsbruck, Ebene 6

öffnungszeiten

Di bis Fr 11.00 – 13.00 Uhr
sowie 16.00 – 18.00 Uhr
Do 11.00 – 13.00 Uhr sowie
16.00 – 21.00 Uhr
Sa 11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt frei

Eine Ausstellung in Kooperation mit dem Alpenverein-Museum

Das Archiv für Baukunst zeigt seit Herbst eine Ausstellung zur Geschichte der Erschließung der Alpen durch Hütten und Wege. Sie wurde in Zusammenarbeit mit den Archiven und Museen der Alpenvereine in Österreich, Deutschland und Italien/Südtirol (ÖAV, DAV und AVS) konzipiert und erarbeitet.

Das Hütten- und Wegenetz ist Grundlage für Tourismus und Bergsport im Gebirge. Es entstand innerhalb weniger Jahrzehnte und war zugleich Voraussetzung und Anreiz für die starke Zunahme des Bergtourismus. Im Ostalpenraum errichteten die Alpenvereine einen Großteil dieser Infrastruktur. Die Ausstellung nimmt die Kultur- und Wirkungsgeschichte der Schutzhütten und des alpinen Wegenetzes als Zeugnisse der Natur- und Alpenbegeisterung in den Blick. Sie beleuchtet die Ziele und Werte der in den 1860er Jahren gegründeten Organisationen und zeigt auf, wie sich diese



1

in der Ausgestaltung des Wegenetzes und in der Hüttenarchitektur niederschlugen. Die Ausstellung entstand vor dem Hintergrund, dass erst in den vergangenen Jahren etwa 30 der über 300 Schutzhütten in Tirol unter Denkmalschutz gestellt wurden. Neu ist auch die verstärkte Auseinandersetzung der Vereine mit ambitionierter, zeitgenössischer Architektur, die sich nicht zuletzt in der steigenden Zahl internationaler Wettbewerbe und ausgeführter, experimenteller Bauten niederschlägt.

Parallel zur Ausstellung ist im Böhlau-Verlag die zweibändige Publikation „Hoch hinaus! Wege und Hütten in den Alpen“ erschienen.

1 Blick in die Ausstellung
Foto Alpenverein, G. Benedikter

small is beautiful

Eine lose Reihe von Artikeln, in denen Rainer Köberl kleine, gute, „unterbelichtete“ architektonische Arbeiten bespricht

Dieser Text entstand anlässlich der Neubesetzung des Amtes für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration der Stadt Innsbruck durch Wolfgang Andexlinger, den ich als Herrn Andechslinger – als direkten Nachkommen der Grafen von Andechs, die Innsbruck gründeten – begrüßen möchte.

Manfred Sandner¹ und ich hatten den Auftrag das „Schlössl“ neben dem Treibhaus² aufzumessen, um exakte Pläne zu erstellen. Bauaufnahmen waren damals lukrative und lehrreiche Arbeiten während und kurz nach dem Studium. Diese Arbeit in den gotischen Gewölben führte uns zur Auseinandersetzung mit der heute nur mehr schwer nachvollziehbaren Lage und Orientierung des Gebäudes im Hinterhof der Museumstraße. Weiters führte diese Auseinandersetzung zu völlig subjektiven „Empfindungsbefragungen“, in welchen Straßen oder vor welchen Gebäuden wir denn folgendes Gefühl äußern würden: „Hier stimmt der Bezug zur Nordkette“.

Auslösend für diese „Spaziergänge“ – dieses Wort kommt ja von „spacio“ –, war der Nordflügel der alten Fennerkaserne, den wir in seiner Lage als „nicht stimmig“ zur Nordkette empfanden, als wir uns mit der Ausschreibung für den Wettbewerb der „SOWI“ auseinandersetzten.³

Diese Stadtwanderungen führten dazu, dass ich eine große Landkarte organisierte, auf Aquafixpapier die bestimmenden Gebirgszüge rund um Innsbruck durch das Verbinden markanter Gipfel in Linienstrukturen verwandelte und ähnlich vorgehend, Schwerlinien⁴ durch die Täler zog, um diese abstrahierten Gebirgszüge dann in Beziehung zur Stadtstruktur zu setzen.

Merkwürdig ist, dass die Schwerlinie des Wippitals direkt in die nördliche Maria-Theresien-Straße

und in die Herzog-Friedrich-Straße „mündet“ und sich vor dem Goldenen Dachl rechtwinklig mit der Achse zwischen Kellerjoch und Rosskogel kreuzt. Jene Achse, parallel zur Schwerlinie des Inntals, teilt das Tal in 2/5 und 3/5 und liegt genau in der Universitätsstraße.

Vor allem die Rechtwinkligkeit zwischen Herzog-Friedrich-Straße und Universitätsstraße, diese primäre Richtungskreuzung der Stadtstruktur, wird in der Stadt nur mehr schwer als solche empfunden, da die Museumstraße – im 19. Jahrhundert entstanden – eine dominante Verbindung Richtung Osten darstellt. Ihre Orientierung entstand eigentlich durch die Linienführung der Eisenbahn Richtung Süden, die eine weitere Richtungserzeugende in der Stadtstruktur darstellt und parallel zur Sill in Richtung Serles führt.

Wirklich verwunderlich ist, dass sich diese beiden Richtungssysteme – jenes aus den Tälern und jenes aus der Eisenbahntrasse sich entwickelnde – im Herz der Stadt, in der sich aufweitenden Herzog-Friedrich-Straße derart zeigt, dass sich die raumerzeugenden Baublöcke gegeneinander leicht verdrehen und je einem der Richtungssysteme entsprechen.

Weitere „Spaziergänge“ am Stadtplan ließen uns immer wieder entdecken, dass viele alte markante Bauten, selbst außerhalb der engeren Stadtstruktur, im primären Richtungssystem verankert sind.⁵

1 Architekt in Innsbruck

2 Gastspieltheater in Innsbruck

3 Die Lage bzw. Richtung dieses Baukörpers findet sich später im Nordtrakt der SOWI Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck wieder.

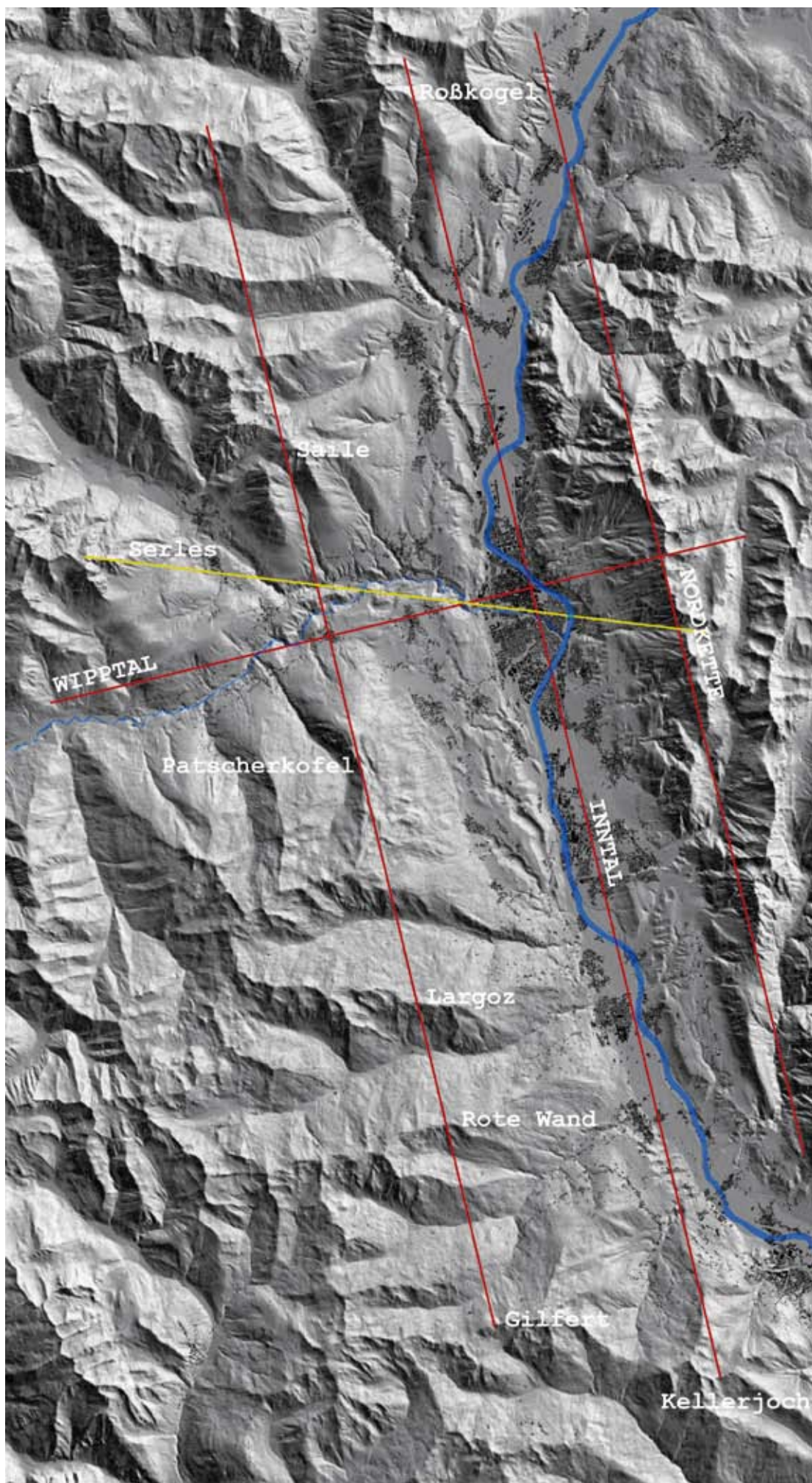
4 Als Schwerlinie eines Tales bezeichne ich die in Längsrichtung verlaufende Mittellinie zwischen zwei talbildenden Gebirgszügen.

5 Weiters taucht die Winkelhalbierende des primären Richtungssystems im Innverlauf und den daraus entstehenden Stadträumen auf.



1 Schwarzplan der Innsbrucker Altstadt
2 Inntal von Osten nach Westen

rote linien primäres Richtungssystem
grüne linien sekundäres Richtungssystem



mitgliedschaft – jahresbeiträge

1.500,- aut: förderer

750,- aut: freunde

190,- Einzelperson

80,- AbsolventIn/PensionistIn

25,- StudentIn

10,- Portospende (ohne Mitgliedschaft)

bankverbindung

BTV Bank für Tirol und Vorarlberg

BIC: BTVAAT22

IBAN AT70 1600 0001 0026 8086

aut. architektur und tirol ist ein Verein, der zu einem großen Teil von seinen Mitgliedern getragen wird, die damit die kontinuierliche Arbeit unterstützen und die Realisierung der vielfältigen Aktivitäten ermöglichen. Zusammen mit den Sponsorengeldern tragen die Mitgliedsbeiträge zu einem ausgesprochen hohen Eigenfinanzierungsanteil des **aut** bei.

Mehr denn je sind wir auf diese Unterstützung durch unsere Mitglieder, **aut: freunde** und **aut: förderer** angewiesen. Unsere Mitglieder erhalten Ermäßigungen bei Publikationen und Exkursionen und werden laufend über aktuelle Projekte und Veranstaltungen informiert. Freunde und Förderer des **aut** werden zudem zu speziellen Veranstaltungen wie dem jährlichen Abendessen eingeladen.

aut: mitglieder (stand 11/2016)

Adamer + Ramsauer Architekten, Wolfgang Andexlinger, ao-architekten ZT GmbH, Architekturhalle Wulz König, Kathrin Aste, Atelier 4, **ATP Planungs- und Beteiligungs AG**, Christian Bailom, Bartenbach GmbH, Renate Benedikter-Fuchs, **BIG Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H.**, **Binderholz GmbH**, Anke Bockreis, Silvia Boday, Clemens Bortolotti, Andreas Brandner, Eva Brenner, Alfred Brunensteiner, Stephan Bstiel, BTV Bank für Tirol und Vorarlberg, Norbert Buchauer, Paul Burgstaller, Werner Burtscher, Carlo Chiavistrelli, Stamatia Christodoulaki, **conceptlicht at gmbh**, Hermann Czech, Astrid Dahmen, Die Innsbrucker Grünen, Dieter Mathoi Architekten ZT GmbH, Hugo Dworzak, Andreas Egger, Eternit Werke Ludwig Hatschek AG, Ursula Faix, Martin Feiersinger, Andreas Flora, Florian Lutz . Daniela Amann, Helga Flotzinger, Gerhard Fritz, **Fröschl Bau AG & Co. KG**, Daniel Fügenschuh, Fügenschuh Hrdlovics Architekten, Gärtner + Neururer, Claudia Garber, Mario Gasser, Günther Gast, Thomas Giner, Monika Gogl, Karl Gostner, Anni Gratt, Hansjörg Griesser, Manfred Gsottbauer, Erich Gutmorgeth, Alexander Haider, Christoph Haller, Horst Hambrusch, Haslinger & Gstrein, Margarethe Heubacher-Sentobe, Kurt Höretzeder, **Holzbau Höck GmbH**, Christian Holz knecht, **IIG – Innsbrucker Immobilien GmbH & Co KG**, Luis und Sabine Illmer, Imgang Architekten, Jabornegg & Pálffy, Peter Joas, Kammer der ArchitektInnen und IngenieurkonsulentInnen für Tirol und Vorarlberg, Hermann Kastner, Leopold Kaufmann, Oskar Leo Kaufmann, Martin Kinzner, Walter Klasz, Edwin Klausner, Stefan Klausner, Werner Kleon, Thomas Klima, Ursula Klingan, Bernhard Knoflach, Rainer Köberl, Veronika König, Ricarda Kössl, Cornelius Kolig, Wolfgang Kritzinger, Michael Kröll, Daniela Kröss, Friedrich Kurrent, LAAC ZT GmbH, Inkarie Lackner, Antonius Lanzinger, Manfred Leckschmidt, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Barbara Linsberger, Barbara Löffler, Peter Lorenz, Christoph Luchsinger, Michael Lukasser, Gerhard Manzl, Martin Markl, Peter Mayrhofer, Stephan Metzner, Miller & Maranta, Thomas Moser, Bruno Moser, MPREIS Waren-



1 Abendessen im aut, 2016

vertriebsGmbH, Martin Mutschlechner, **NEUE HEIMAT TIROL**, Armin Neurauder, Alois Neururer, Werner Neuwirth, Peter Nigst, Rainer Noldin, Obermoser arch-omo ZT GmbH, Wolfgang Oberstaller, OSG – Osttiroler gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft, Hanno Parth, Veit Pedit, Walter Peer, Georg Pendl, Klaus Perktold, Michael Pflieger, Robert Pfurtscheller, Barbara Poberschnigg, Wolfgang Pöschl, Marie-Luise Pokorny-Reitter, Thomas Posch, PPAG architects, Walter Prenner, Raimund Rainer, Markus Raithmayr, Mario Ramoni, Iris Reiter, Peter Reiter, Helmut Reitter, **reitter_architekten zt gesmbh**, riccione architekten, Robert Rier, Johann Ritsch, Karlheinz Roeck, Marianne Rossmann, Kurt Rumpplmayr, Elisabeth Salzer, Martin Scharfetter, Hanno Schlögl, Erika Schmeissner-Schmid, Johannes Schmidt, Arno Schneider, Martin Schönherr, Martin Schranz, David Schreyer, Schwärzler ZT GmbH, Bruno Schwamberger, seelosarchitekten, Paul Senfter, **Snøhetta Studio Innsbruck GmbH**, **SOLARLUX Austria GmbH**, Stadt Innsbruck, Georg Steinklammer, Michael Steinlechner, Teresa Stillebacher, Josef Stockinger, Philipp Stoll, Jörg Strel, Erich Strolz, Daniel Süß, **tatanka ideen-vertriebsges.m.b.h.**, teamk2 architects, Heinz Tesar, Thomas Thaler, the next ENTERprise–architects, **TIGEWOSI**, Land Tirol, Tirol Werbung, Dieter Tuscher, umfeld architectural environments, Simon Unterberger, Michael Untertrifaller, Veit Urban, Hanno Vogl-Fernheim, Armin Walch, Elias Walch, Christoph Wanner, Peter Watzel, Albert Weber, Nicola Weber, Werkraum Bregenzerwald, Hansjörg Wetscher, Anton Widauer, Johannes Wiesflecker, Frank Winter, Erich Wucherer, Josef Wurzer, ZV Zentralvereinigung der ArchitektInnen Österreichs – Landesverband Tirol,

aut: dankt

halotech lichtfabrik gmbh
sponsorpartner von aut

weitere informationen

HALOTECH LICHTFABRIK GmbH
Ferdinand-Weyrer-Straße 5
6020 Innsbruck
Tel. +43 (0)512 26 90 64
Fax +43 (0)512 26 90 65
office@lichtfabrik-halotech.com
www.lichtfabrik-halotech.com

LICHTFABRIK
HALOTECH

subventionsgeber

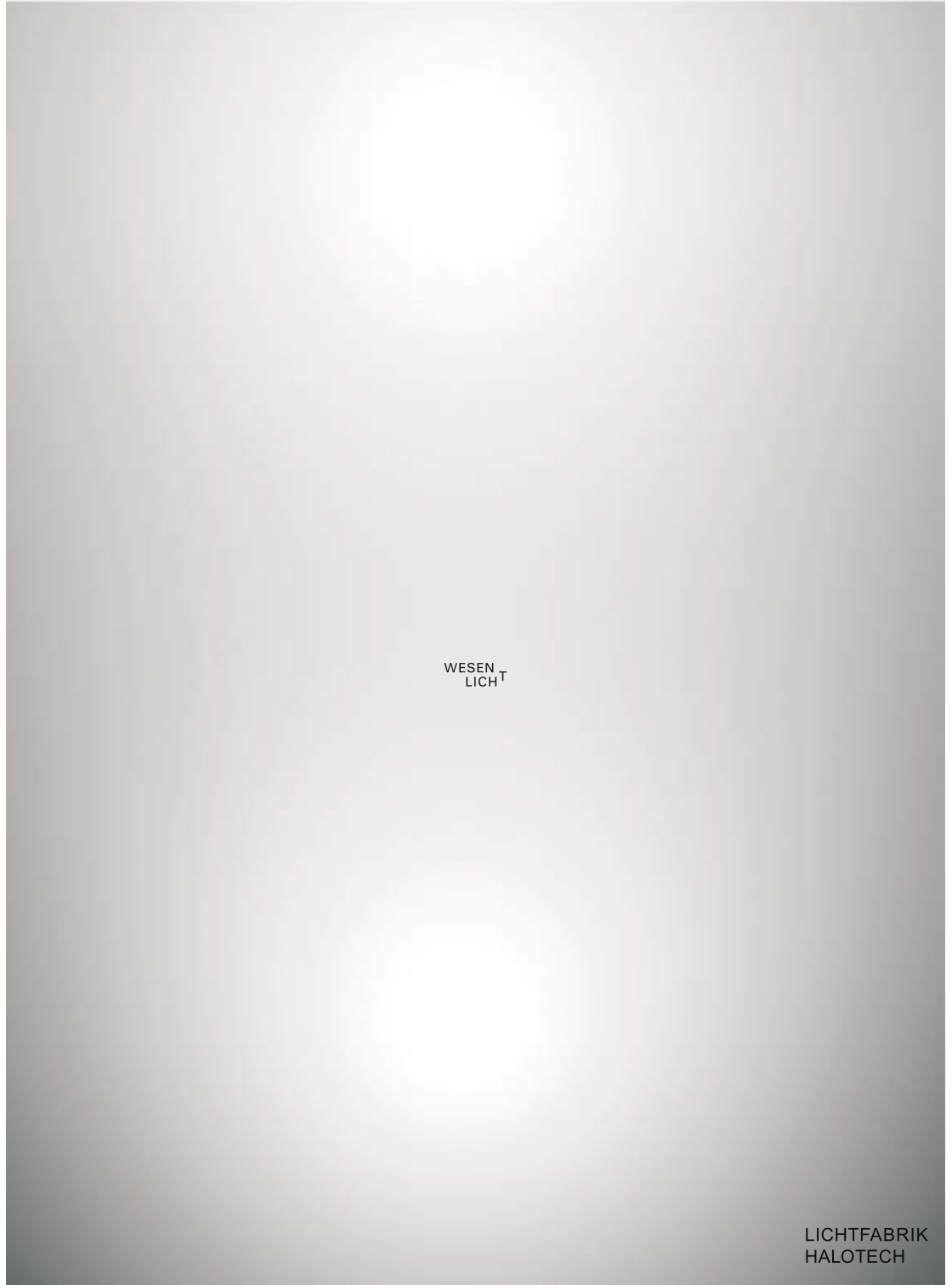
Bundeskanzleramt Kunstsektion
Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Kultur
Stadt Innsbruck
Kammer der ArchitektInnen
und IngenieurkonsulentInnen
für Tirol und Vorarlberg

jahrespartner

ADLER-Werk Lackfabrik
ALUKÖNIGSTAHL GmbH
PROGRESS AG/S.p.A.
Sto Ges.m.b.H.
Swarovski
Tourismusverband Innsbruck
und seine Feriendörfer

sponsoren

FOAMGLAS – Pittsburgh
Corning Österreich GmbH
HALOTECH LICHTFABRIK GmbH
MPREIS WarenvertriebsgmbH
Siblik Elektrik GmbH & CoKG
Einrichtungshaus Wetscher



WESEN
LICHT

LICHTFABRIK
HALOTECH

www.christianhoeller.com

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH



**INNS'
BRUCK**

Arch+Ing



ALUKÖNIGSTAHL



LICHTFABRIK
HALOTECH



programmübersicht

do	24. 11. 16	19.00 Uhr	ausstellungseröffnung „Lars Müller: Bücher bauen“ eröffnung „Kellerbar #01: LSF 50 – Entspannung pauschal im arabischen Sommer“ von und mit Anna Lerchbaumer, Pia Prantl und Andreas Zißler
di	29. 11. 16	19.00 Uhr	vortrag Harald Gründl (EOOS) „Social Furniture“
fr	02. 12. 16	19.00 Uhr	diaabend #01 „LSF 50 – Welcome. Begrüßung durch den Reiseleiter“ mit Anna Lerchbaumer, Pia Prantl und Andreas Zißler
fr	09. 12. 16	18.00 Uhr	buchpräsentation „Gebhard Bendler: Wilder Kaiser – Von Sommerfrischlern, Kletterlegenden, Skipionieren und dem Bergdoktor. 200 Jahre Alpinesgeschichte und Reisekultur“
fr	16. 12. 16	14.00 Uhr	aut: kids „Drucken, was das Zeug hält“
sa	17. 12. 16	10.00 Uhr	Workshop für Kinder ab 8 Jahren im bilding
do	12. 01. 17	19.00 Uhr	gespräch Lars Müller, Walter Bohatsch „Bücher bauen“
fr	13. 01. 17	19.00 Uhr	diaabend #02 „0/24/255 – Fahrt ins Blaue“ mit Anna Lerchbaumer, Pia Prantl und Andreas Zißler
do	19. 01. 17	19.00 Uhr	nimm 3 „Schutzhüttenwettbewerbe, Projekte und Prozesse?“ mit Carlo Calderan, Stephan Hoinkes und Rainer Köberl
di	24. 01. 17	19.00 Uhr	ausstellungseröffnung „Best of WEI SRAUM bib.“ mit einem Vortrag von Kurt Dornig „The good, the pleasant and the beautiful“ im WEI SRAUMforum
do	26. 01. 17	19.00 Uhr	vortrag Klaus Kada „Betrachtungen zum Wohnbau und seine Dringlichkeiten“
fr	27. 01. 17	14.30 Uhr	aut: kids „Raumhüllen oder Schachteln füllen“ Workshop für Kinder ab 8 Jahren Veranstaltungsort: Dinkhauser Kartonagen, Hall i. T.
do	02. 02. 17	19.00 Uhr	vortrag Wolfgang Andexlinger „Alpine Urbanisierungsprozesse und Stadtplanung“
fr	03. 02. 17	18.00 Uhr	vortrag Bernhard Tschofen „Hüttenkultur. Materielles Erbe und Alpines Erleben“
fr	10. 02. 17	19.00 Uhr	diaabend #03 „Offenes Buffet. Frittiertes und Sortiertes aus dem Archiv“ mit Anna Lerchbaumer, Pia Prantl und Andreas Zißler
fr	17. 02. 17		ausstellungsende „Lars Müller: Bücher bauen“ und „Kellerbar #01: LSF 50 – Entspannung pauschal im arabischen Sommer“

impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
aut. architektur und tirol
im adambrau. lois welzenbacher platz 1
6020 innsbruck. austria
www.aut.cc, office@aut.cc
t + 43.512.57 15 67

öffnungszeiten

di – fr 11.00 – 18.00 Uhr
do 11.00 – 21.00 Uhr
sa 11.00 – 17.00 Uhr
an Feiertagen geschlossen

Redaktion:
Arno Ritter, Claudia Wedekind
Typografisches Konzept:
Bohatsch und Partner
Satz: Claudia Wedekind
Erscheinungsort: Innsbruck
Druck: Tiroler Repro Druck, Innsbruck

aut: info
Österreichische Post AG/Sponsoring.Post
VPA 6020 Innsbruck 04Z035962S
ZVR-Zahl 29 93 16 789

aut ist Mitbegründer der
Architektur Stiftung Österreich
Architektur Stiftung Österreich

vorschau

do	02. 03. 17	19.00 Uhr	einfach alltäglich Eröffnung einer Ausstellung mit Gegenständen, die unser Alltagsleben durch ihre Funktionalität erleichtern und mit ihrer Ästhetik bereichern, ausgesucht und zur Verfügung gestellt von all jenen, die in den vergangenen 10 Jahren zum Programm des aut beigetragen haben.
-----------	------------	-----------	---

